

Infozentrum bekommt neue Ausstellungsräume

Versammlung des Ansbacher Frankenbundes: Vorstand sorgt sich über Mitgliederschwund



Der Frankenbund bietet auch Führungen durch die Synagoge an. Das Infozentrum soll durch weitere Ausstellungsräume ergänzt werden. Foto: Albright



Seit 40 Jahren Mitglied im Frankenbund: Elsbeth Schübel. Foto: privat

ANSBACH (pm) – Die sinkende Mitgliederzahl der Ansbacher Gruppe des Frankenbundes bereitet Sorgen: In der Mitgliederversammlung berichtete Vorsitzender Alexander Biernoth, dass derzeit noch 116 Personen Mitglied sind. Schatzmeister Dieter Amon ergänzte, dass zwei Drittel älter als 65 Jahre sind. Er bedauerte, dass sich offenbar keine neuen und vor allem auch keine jungen Menschen für die fränkische Landeskunde und Kulturpflege interessieren.

In seinem Rückblick bezeichnete Biernoth die Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Ansbach als „sehr gut und gewinnbringend“. Besonders dankte er der Vorsitzenden Renate Herrmann. Gemeinsam mit dem Kunstverein werden die „KKK – Kunst, Kultur, Kaffee-Fahrten“ veranstaltet und auch zahlreiche Vortragsveranstaltungen. Als ebenso gelungen bezeichnete der Vorsitzende die Zusammenarbeit mit der Staatli-

chen Bibliothek Ansbach und deren Leiterin Ute Kissling. Die Ansbacher Gruppe des Frankenbundes hat einen Praktikanten mit der weiteren Digitalisierung des umfangreichen Foto- und Dia-Bestandes im Herrieder Tor beauftragt. Am Tag des Denkmals waren die Synagoge und das vom Frankenbund im ehemaligen Dienerhaus eingerichtete „Info-Zentrum Synagoge Ansbach“ geöffnet, es wurden Führungen angeboten. Dank des Entgegenkommens der Stadt kann das Info-Zentrum im kommenden Jahr erweitert werden. Auf einer weiteren Etage werden dann noch mehr Informationen über die ehemalige jüdische Gemeinde in der Rezatstadt vermittelt.

Bei der Verlegung der Stolpersteine zur Erinnerung an ehemalige jüdische Bewohner Ansbachs hatte der Frankenbund die Vorarbeit geleistet. Schriftführer Stefan Diezinger hatte zusammen mit Biernoth die Einzelschicksale recherchiert. Die Verlegung selbst lag dann in den Händen der Stadt Ansbach. Diezinger bezeichnete die Zusammenarbeit mit der Stabstelle der Oberbürgermeisterin als hervorragend und kündigte an, dass auch im kommenden Jahr wieder Stolpersteine in der Innenstadt verlegt werden.

Schatzmeister Dieter Amon legte den Kassenbericht vor und bezeichnete die Finanzsituation als „noch zufriedenstellend“. Die Mitglieder sprachen Amon wie auch der gesamten Vorstandschaft die Entlastung aus. Während der Versammlung wurde Elsbeth Schübel für ihre 40-jährige Mitgliedschaft zur Ansbacher Gruppe ausgezeichnet.